

»Verstaatlichung«

Raerener Jugendheime wettern gegen das Jugenddekret

Die drei Jugendheime der Gemeinde Raeren (Raeren, Eynatten, Hauset) sind weiter schlecht auf das neue Jugenddekret von Ministerin Isabelle Weykmans (PFF) zu sprechen. In einer Ausschusssitzung des DG-Parlaments kritisierten die drei Jugendheime, das Dekret sorge für eine »Verstaatlichung« der Jugendarbeit.

»Das geplante Jugenddekret regelt nicht nur die Arbeitsweise der hauptamtlichen Jugendarbeiter, sondern greift ebenso massiv in die Arbeit der Ehrenamtlichen ein. Dadurch sehen wir die Demokratie und die Selbstbestimmung der einzelnen Individuen in der DG gefährdet«, kritisierte Peter Weynand vom Jugendheim Raeren.



Die drei Raerener Jugendheime kritisieren in erster Linie, dass sie künftig eine gemeinsame Dachstruktur schaffen müssen, um von der DG gefördert zu werden. Ministerin Weykmans will nur noch eine Trägervereinigung der Offenen Jugendarbeit pro Gemeinde. Zudem muss diese Dachorganisation eine sogenannte Sozialraumanalyse erstellen, um den Bedarf zu ermitteln, was die Raerener Jugendheime aufgrund des damit verbundenen Aufwands ebenfalls ablehnen.